

## **Volkstrauertag 2019 in Irgertsheim**

Rede von Ortssprecher Alexander Bayerle  
anlässlich der Kranzniederlegung am 17.11.2019

---

*Sehr geehrter Herr Militärpfarrer Dr. Stanko,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*„Wenn sie mich erwischen, dachte ich, muss ich eben die Strafe auf mich nehmen.“*

Wenn wir diese Worte so ganz ohne Zusammenhang hören, könnte man meinen, in die Gedankenwelt eines Kleinkriminellen geraten zu sein. So harmlos kommen sie doch daher. Doch der Urheber dieses Zitats wusste genau, dass seine Pläne aus Sicht des Staates alles andere als harmlos gewesen waren. Der Name des Mannes, den ich heute immer wieder zitieren werde, war Georg Elser.

Doch von vorne. Es ist der 8. November 1939. Seit gut zwei Monaten herrscht in Europa Krieg. Polen wurde bereits von der deutschen Wehrmacht besetzt. Der Mann, der diesen Krieg plante und auslöste, war Adolf Hitler. Er herrschte in Deutschland seit 1933 und entwickelte die noch junge Demokratie der Weimarer Republik hin zu einem Führerstaat – einer Diktatur. Grundrechte, wie etwa die Meinungsfreiheit, galten nun nicht mehr. Wer sich gegen das Regime und dessen Ideologie stellte, musste mit harten Strafen rechnen. Die gesamte deutsche Gesellschaft wurde auf ein Ziel hin eingeschworen: Krieg.

*„Man muss was machen. Und zwar bald und radikal. Direkt gegen die Führung. Irgendjemand muss den Wahnsinn doch aufhalten!“*

Diese eindringliche Aufforderung stammte ebenfalls von Georg Elser. Und er setzte seine Gedanken letztlich in die Tat um. Eben am besagten 8. November 1939 versuchte der gelernte Kunstschreiner, mit einer selbstgebauten Bombe Adolf Hitler zu töten. Dieser war in München zugegen, um im Bürgerbräukeller eine Rede zu halten. Die Bombe explodierte wie geplant in unmittelbarer Nähe des Rednerpults und riss acht Menschen in den Tod. Nicht darunter: Adolf Hitler. Genau 13 Minuten zu früh verließ Hitler den Saal. Das Attentat misslang also und Elser wurde sogar noch vor Explosion seiner Bombe von Grenzpolizisten festgenommen, da er sich in die Schweiz retten wollte.

*„Ich wollte durch meine Tat doch ein größeres Blutvergießen verhindern.“*

Auch diese Worte gab Elser bei der Gestapo im Rahmen des mehrtägigen Verhörs zu Protokoll. In der Tat. Hätte Georg Elser Erfolg gehabt und Adolf Hitler getötet – die linke Seite des Irgertsheimer Kriegerdenkmals wäre heute weitestgehend leer. Wir alle hätten wohl nicht unsere Söhne, Brüder, Väter und Freunde in diesem sinnlosen Krieg verloren. Man kann sich gar nicht ausmalen, wie sich die Welt verändert hätte, wenn der Zweite Weltkrieg in einer so frühen Phase beendet worden wäre. Wie viel Leid wäre uns erspart geblieben? Wie viele unbeteiligte Frauen und Kinder hätten weiterleben können? Ja, auch die Schoah – der industrielle Massenmord an sechs Millionen unschuldigen Menschen jüdischen Glaubens – hätte wahrscheinlich nicht stattgefunden.

Georg Elser war nur 13 Minuten davon entfernt, die Geschichte nachhaltig zu verändern. Stattdessen wurde er ohne Gerichtsprozess im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Nach dem vermeintlichen „Endsieg“ des NS-Regimes hätte er in einem Schauprozess verurteilt werden sollen. So sollte selbst ein Attentat auf

Hitler für propagandistische Zwecke genutzt werden. Der größtenwahnsinnige Plan der Nationalsozialisten ging bekanntlich nicht auf. Einen Monat vor der Kapitulation Deutschlands und der Befreiung des Konzentrationslagers in Dachau durch die U.S. Army wurde Georg Elser ohne Prozess mit einem Genickschuss hingerichtet. Der Zweite Weltkrieg, meine Damen und Herren, hinterließ 55 Millionen Tote, ebenso viele Verwundete und drei Millionen Vermisste. Weite Teile Europas lagen in Trümmern.

Wer nun meint, Elser sei nach dem Krieg als Held gefeiert worden, der täuscht sich. Ebenso wie andere Gruppen und Personen aus dem Widerstand wurde er diffamiert – als gewalttätiger Kommunist oder hinterlistiger, feiger und unpatriotischer Attentäter. Er steht damit übrigens in einer Reihe mit den Mitgliedern der Weißen Rose oder der Offiziere des 20. Juli. Die Menschen im Nachkriegsdeutschland, dessen Verwaltungen, Gerichte oder Industriekonzerne nicht selten von Alt-Nazis durchsetzt waren, übten sich im Verdrängen und Beschönigen.

Ja, Elser war kein Heiliger. Obwohl er – nicht zuletzt wohl auch aus einer religiösen Überzeugung heraus – versuchte, unschuldige Opfer zu vermeiden, nahm er zumindest billigend in Kauf, dass neben Hitler auch andere Menschen ihr Leben lassen mussten. So befand sich unter den acht Todesopfern der Explosion eine Kellnerin, die im Bürgerbräukeller lediglich ihre Arbeit verrichtete. Auch dies gehört zur geschichtlichen Bewertung Elsers. Nichtsdestotrotz spielt es keine Rolle, ob ein Widerstandskämpfer links, rechts oder politisch neutral eingestellt ist. Es zählt einzig und allein der Wille, ein Land von der Gewaltherrschaft zu befreien. Und im Falle Elsers, noch bevor es zu spät ist.

Georg Elser erfuhr erst vor wenigen Tagen, 80 Jahre nach seinem versuchten Tyrannenmord, eine späte Ehrung. Im schwäbischen Hermaringen, wo er 1903 das

Licht der Welt erblickte, enthüllte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ein Denkmal. Ein Denkmal, das daran erinnert, wie ein Einzelner versuchte, den Lauf der Geschichte zu verändern.

Am heutigen Volkstrauertag, liebe Bürgerinnen und Bürger, erinnern wir an alle Menschen, die den Kriegen und Diktatoren dieser Welt zum Opfer fielen und noch heute fallen. Es ist der Auftrag an uns alle, jeden Tag daran arbeiten, eine friedlichere Welt zu hinterlassen. Diese beginnt bereits bei uns im Ort, im ganz Kleinen. Wie wir miteinander umgehen, wie wir Konflikte lösen. Es beginnt damit, wie wir den Kranken, Schwachen, Ausgegrenzten und Fremden begegnen. Und es beginnt damit, wie wir in unserem Land, in unserer Gesellschaft, politische Debatten führen. Denn Worte, meine Damen und Herren, können schnell zu Taten werden. Erinnern wir uns heute daran.

Im Namen der Stadt Ingolstadt und des Krieger- und Soldatenvereins Irgertsheim lege ich nun diese Kränze nieder. Sie sollen an die Opfer von Krieg und Gewalt herrschaft erinnern und uns alle zum Frieden mahnen.